

so dass sie sagen konnte: Das ist die Wahrheit, die Wahrheit in Person Jesus Christus, so kommt sie hier in St. Ludgeri zu der Entscheidung: Der innere Frieden besteht für sie darin, dem Herrn vollständig in der Weise der Karmelitin zu folgen. Sie findet den Frieden in der Person und Gestalt Jesu Christi, und sie findet den Frieden im Inneren in einer Lebensentscheidung, die wahrscheinlich für ihre ganze Familie, die aus dem Judentum kam, unvorstellbar geblieben ist.

Liebe Schwestern und Brüder, Friede hat mehrere Dimensionen: Friede zwischen Völkern und Nationen, Friede zwischen Juden und Christen, Friede zwischen Deutschen und Polen. Und hiermit benenne ich die Anliegen, die sich die Edith-Stein-Gesellschaft gestellt hat: Als Breslauerin ist sie im heutigen Polen geboren worden, als Jüdin. Es ist gut, dass die Edith-Stein-Gesellschaft nicht nur das Andenken an diese Frau und Philosophin wachhält, sondern auch darüber hinaus sich dieser Friedensarbeit zwischen Deutschen und Polen, zwischen Juden und Christen widmet. Das kann aus einem solchen Lebenszeugnis erwachsen.

Was bedeutet das, liebe Schwestern und Brüder für uns? Welche Dimension des Friedens kann uns durch dieses Beispiel geschenkt werden? Hier möchte ich die Antwort zunächst einmal offen lassen und jedem von Ihnen die Möglichkeit geben zu schauen: Wo wird für mich konkret Friede? In welchen Beziehungsgeflechten und Zusammenhängen? Wo ist Friede?

Aber ich möchte auch noch einmal darauf zurückkommen, was Edith Stein hier in dieser Kirche erlebt hat: Der Friede im Inneren. Darauf lege ich noch einmal einen Akzent. Friede im Inneren – meines Erachtens ist das die Wurzel, aus der heraus überhaupt Friede entstehen kann. Wenn einer mit sich selbst nicht im Reinen, im Klaren, im Frieden ist, wird er das auch in keiner Weise weitergeben können. Edith Stein hat das durchlebt für sich. Ich glaube nicht, dass wir uns vorstellen können, was das für sie an inneren Kämpfen bedeutet hat als Wissenschaftlerin, als große Philosophin, sich auf den Weg einzulassen, in den Karmel einzutreten. Das hört sich leichter an, als es sich wirklich vollzogen hat.

Sie hat über den Ordensgründer oder Ordensreformer des Karmels, Johannes vom Kreuz, ein Buch geschrieben mit dem Titel „Kreuzeswissenschaft“ und dort sagt sie: *„Wenn wir von Kreuzeswissenschaft sprechen, so ist das nicht im üblichen Sinn von Wissenschaft zu verstehen: sie ist keine bloße Theorie, d. h. kein reiner Zusammenhang von - wirklich oder vermeintlich - wahren Sätzen, kein in gesetzmäßigen Denkschritten aufgeführtes ideales Gebäude. Sie ist wohlerkannte Wahrheit - eine Theologie des Kreuzes -, aber lebendige, wirkliche und wirksame Wahrheit.“*¹

Liebe Schwestern und Brüder, das heißt: Friede im Inneren zu finden, das bedeutet auch, sich dem inneren Kampf auszusetzen, der am Kreuz vollzogen worden ist. Christus hat uns am Kreuz den Frieden gestiftet, wie die Schrift sagt: Den Frieden zwischen den Sündern und Gott, zwischen der Sünde und dem unendlichen Erbarmen Gottes. Friede im Inneren zu finden - ich glaube, da kann sich niemand heraushalten.

Wenn ich das noch in einen kurzen Bezug zu den Texten des heutigen Tages bringen darf, so möchte ich zunächst auf Paulus in Korinth hinweisen, der sich in einer großen inneren Unruhe befindet. Er findet den Frieden, weil der Herr sich ihm zuwendet und sagt: *„Fürchte dich nicht! Rede nur, schweige nicht! Denn ich bin mit dir, niemand wird dir etwas antun. Viel Volk nämlich gehört mir in dieser Stadt“* (Apg 18, 9-10). Das ist der innere Friede.

¹ E. Stein, Kreuzeswissenschaft, Studie über Joannes a Cruce, Freiburg 1983, 3.

Jesus spricht im Evangelium von einer Geburt. Mit Recht weist Er darauf hin, dass sich die Frau erst wirklich freuen kann, wenn das Kind zur Welt gekommen ist. Er nimmt dieses Bild zum Vergleich im Blick auf die Trauer der Jünger über Seinen Abschied und über all das, was sie Seinetwegen erdulden sollen. Er will sie hinführen zur Frucht dieses Leidens, Ihn nämlich einmal wiederzusehen. Sicherlich denkt Er auch daran, dass wir alle in unseren Lebensprozessen in solch eine Situation, die einer Geburt ähnlich ist, kommen können. Friede zu finden hat schon auch etwas zu tun mit dem Vorgang einer inneren Geburt.

Vielleicht hat auch Edith Stein das, was sie hier erlebt hat, unter dieses Bild stellen können – ich weiß es nicht. Aber innerer Friede, das ist kein Spaziergang, sondern das ist innerste Auseinandersetzung mit den verschiedenen Polen, den verschiedenen Stimmungen und Bewegungen.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie durch die Erfahrungen dieses Katholikentages auch für sich selbst eine innere Versöhnung und einen inneren Frieden finden können.

Amen.